

Paris in München, 15. Mai 1892.

Konkter Herr mit Freund!

Dem Abschieden hat mich
 die Novelle bei 17. 11. in Aussicht gestellt -
 mit dem könnte ich sie gleich nach dem Ab-
 um die abgeben. Aber ich habe sie schon offen,
 das mich Ihre letzte Karte etwas länger gemacht
 hat. Dann die Sprache zu ein bisschen von
 einer bestimmten Ablösung - nachdem die bei
 früher gewillt waren, die Novelle in beifolgender
anzuhändigen. Man hat ich ganz selbst in
 meine letzten Briefe geschrieben, das ich
 mich des Honorars nach Freiung in Aussicht
 die Menschen nicht abbitte. Aber ich wollte nicht
 auf den Gedanken Freiung verpflichten, die
 je immerhin unabhängig Abstände,
 bei dem besten Willen der Abstände
 die Abstände selbst Freiung Freiung.
 Je Freiung Freiung Freiung
 hat ich die aber die Freiung Freiung
 Novelle Freiung. Freiung Freiung

dem Fürsten, daß diese Mittheilung in Ihre
Zweckhaftigkeit hervortreten kann, sollte die
Zweckhaftigkeit, ob wohl mit Rücksicht auf die
Lafon der D. J. Ausklärung findet die Sache:
so hoffe die es annehmen zu können. Und
die Zweckmäßigkeit meiner mit der größten
Liebe mit Sorgfalt untersuchter Arbeit,
würde ^{mir} nicht ~~unmöglich~~ sehr nahe sein:
so würde mir auch insofern bedenken, daß
sich die in Wien selbst die Gerichte der Ab-
lesung erbeten und ein ungewöhnliches
Verständnis gegen die Nothwendigkeit
wird. Hoffen die also nach einer Rückkehr
mit Alexine die mit zwei Monaten auf

Ihre

sehr ergebene



W. M.



